

Das Portrait

Enrico Caruso (1873 – 1921)

Es gibt wenige Künstler, deren Namen sich so in das allgemeine Bewusstsein eingegraben hat, wie Enrico Caruso. Er wurde am 25. Februar 1873 in Neapel in einer Arbeiterfamilie geboren. Eigentlich hieß er Errico, zu Hause wurde er Erri genannt. Mit 10 Jahren ging er in die Fabrik, nebenbei besuchte er auf Wunsch der Mutter eine Schule, an der er im Kirchenchorgesang ausgebildet wurde. Nach dem Tod der Mutter 1888 wandte er sich ganz dem Gesang zu, verdiente auf Feiern und in Cafés seinen Lebensunterhalt und nahm bei einem Gesangslehrer Unterricht.

1895 hatte er sein Theaterdebüt im Teatro Nuovo in Neapel. Bis zur Jahrhundertwende entwickelte er sich zum internationalen Star. 1897 hatte er im Teatro Massimo in Palermo, der zweitgrößten Bühne Europas, seinen ersten großen Auftritt. Im gleichen Jahr lernte er Puccini kennen und Ada Giachetti-Botti, die in La Bohème neben ihm die weibliche Hauptrolle sang. Bis 1908 hielt diese Beziehung ohne Tauschein, das Paar hatte zwei Söhne, Rodolfo und Enrico.

Um 1900 kam der internationale Durchbruch mit Auftritten in St. Petersburg und Buenos Aires. Auch an der Mailänder Scala wurde er gefeiert. Doch an der Spitze war Caruso erst, als 1903 seine langjährige Zusammenarbeit mit dem New Yorker Metropolitan Opera House, der „Met“, begann. Bis 1920 -seiner 18. Saison an der Met- dauerte diese Verbindung mit dem wohl berühmtesten Opernhaus der Zeit, in dem er in insgesamt 607 Aufführungen sang.

Und doch wäre Caruso heute wahrscheinlich viel weniger bekannt, hätte nicht ein neues Medium seine Stimme in die Wohnungen gebracht: das Grammophon. 10 Titel sang er am 11. April 1902 in Mailand ins Grammophon. Bis zum 16. September 1920 wird er 498 Titel auf Schallplatten aufgenommen haben, dadurch berühmt werden und seinerseits die Verbreitung des neuen Mediums stark beschleunigt haben.

Caruso war nicht nur der berühmteste Tenor seiner Zeit, er gehörte auch zu den Großverdienern. An allen großen Bühnen der Welt feierte er Triumphe. Doch das Leben, das er führte, war sehr anstrengend und kräftezehrend. Hinzu kam, dass Caruso mehrere Packungen Zigaretten pro Tag rauchte.

1908, als sein Vater starb und ihn seine Lebensgefährtin verließ, hatte er einen ersten Zusammenbruch. Auch seine Stimmbänder waren angegriffen. Doch immer wieder gelang es ihm, zu seiner Hochform zurückzufinden.

1918 heiratete er die Amerikanerin Dorothy Benjamin, die 1919 die gemeinsame Tochter Gloria zur Welt brachte. Am 24. Dezember 1920 trat Caruso zum letzten Mal in der Met auf. Am darauffolgenden Tag erlitt er einen schweren Zusammenbruch, von dem er sich nicht mehr erholte. Im Mai 1921 fuhr die Familie nach Italien, das zu der Zeit durch revolutionäre Unruhen und die aufkommende faschistische Bewegung gezeichnet war.

Seine gesundheitliche Situation schien sich zu bessern, als er in Neapel einen Rückfall erlitt, an dem er am 2. August 1921 starb. Als er in Neapel beerdigt wurde, nahmen über 80.000 Menschen an den Trauerfeierlichkeiten teil.

Fürth, 12.04.2004

Gerd Walther